diesem Rat ging er nach Hause. Jener Radil ging zu dem Beg, der Kara Chodscha verwaltete. Er sagte, „solcherlei Sachen habe ich heute getan“ und erzählte dem Beg die Sache in ihrem ganzen Verlauf. Zwei Tage darauf kam Saut an der Tür des Begs vorbei auf seinem Lastwagen. Der Beg sah ihn und rief ihm zu „komm her!“ Saut kam. Da sagte er zu ihm, „wie hat sich denn Alles ereignet, ist es wahr, daß du über einer Baumwollhose und Eselsäpfeln Gebete verrichtet hast?“ Als Saut dies vernommen, kehrte er, ohne eine Antwort zu geben, um. Aus dem Wagen spannte er das Pferd aus, bestieg es und ritt davon, um den Radil zu töten. Zwei Tage suchte er ihn, konnte ihn aber nicht finden. Nach einigen Tagen, als Saut früh zum Gebet ins Bethaus kam, stand Radil Gebete sagend da. Saut erblickte den Radil, ergriff ihn und warf ihn zu Boden. So verdarb er den anderen Leuten ihr Gebet, die „was ist denn los“ fragten und Saut herauswarfen.

Eine andere Geschichte Üsüps, die sich ebenfalls in Kara Chodscha zugetragen haben soll, erregte noch größere Heiterkeit.

Es gab dort einen eifrigen Mulla, oder Gottesgelehrten, Namens Seipul Mullam (= Seifullah), der durch die Langeweile seiner Predigten berüchtigt war. Gewöhnlich, besonders in der in der Niederung von Turfan unerträglich heißen Sommerzeit, schliefen seine Zuhörer ein, was den frommen Mann unsäglich ärgerte und betrübte.

Eines Tages nahm ein alter Oedlandsbauer aus der Umgegend an der Predigt Seipul Mullams teil. Er hörte aufmerksam zu, während die anderen zu schlafen begannen, und nach einiger Zeit brach er in Tränen aus. Bis zum Ende der Predigt weinte er, und Mullam, entzückt ein Herz gerührt zu haben, sprach ihn an. „Bruder, habe ich dich auf den rechten Weg gewiesen? Hat Allah . .“ „Ja, ja,“ unterbrach ihn der Greis, „ja, du hast mich sehr gerührt! Weißt du, meine alte Ziege ist gestern gestorben, ja, und die hatte solch einen langen weißen Bart wie du — und wie du so eifrig redestest, da ging dein Bart — er sieht genau so aus — auch so hin und her und! o weh! ich mußte weinen!“

Seipül Mullam ging auch weinend von dannen!

Das Volk der tauben Menschen.

(Nach Radloff)

Es war eine Stadt, deren Einwohner waren alle taub, und keiner vermochte die Worte des anderen zu verstehen. Eines Tages waren einem Bauer drei Ziegen abhanden gekommen. Als dieser Mensch seine Ziegen suchte, traf er einen anderen, der pflügte. Da ging er zu ihm und fragte, ich habe drei Ziegen, die sind fortgelaufen,